

12.05.2021

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

ich bin Schülerin der Albert-Einstein-Schule in Laatzen aus dem 8. Jahrgang und schreibe Ihnen, da ich mir Sorgen um unsere Zukunft mache. Für die Maßnahmen, die während der Corona-Pandemie ergriffen wurden, sind Sie verantwortlich! Ich möchte Ihnen einen Tipp oder auf jeden Fall etwas zum Nachdenken mit auf den Weg geben.

Wenn Sie beispielsweise über die Schulöffnung oder -schließung bestimmen, gehört es eindeutig dazu, sich zu informieren und sich einen Überblick zu verschaffen, wie wir Kinder und Jugendlichen mit dem Homeschooling überhaupt umgehen. Schaffen wir es, uns selbst zu motivieren und kommen wir zu einer festen Lernstruktur?

Alle Kinder litten von Anfang an unter den Corona-Maßnahmen. Wir Schüler:innen mussten jedes Mal die Entscheidungen hinnehmen, beispielsweise mangelnder Lernstoff, das Nicht-treffen mit Freunden, fehlende soziale Kontakte, Unklarheiten in Bezug auf Online-Konferenzen... Dies führt zu großen Unsicherheiten, Verwirrung und sogar Verzweiflung und Depression. Wir verlieren den Spaß am Lernen in der Gemeinschaft; doch keiner fängt uns in irgendeiner Weise auf.

Ich weiß, es gibt viele Themen, über die Sie entscheiden müssen, doch wir sind die zukünftige Generation. Wenn wir nicht die Grundlagen beigebracht bekommen, gibt es früher oder später keinen mehr, der das Wissen von heute an die Folgenden vermitteln kann. Es hätte eine eindeutige Regelung geben müssen, die für alle Schulen und Länder gegolten hätte, damit es nicht solch ein „Kuddelmuddel“ gibt wie jetzt...

Es hieß auch immer, dass wir den Lernstoff aufholen könnten... wann sollen wir das denn machen? Um ein ganzes Schuljahr aufzuholen, müssten alle Schüler:innen die Klasse wiederholen. Wir können nicht den neuen Lernstoff und gleichzeitig den alten lernen.

Es gibt zu viele ungeklärte Themen, für die es Lösungen braucht.

Besonders beschäftigt mich die gefühlte „Gesellschaftsteilung“. Wahrscheinlich kriegen Sie das in den Schulen nicht mit; Sie sind ja nicht vor Ort: Wenn jemand positiv getestet wird - sei es schon zu Hause oder erst in der Schule - verurteilen viele diese/n Schüler:in, machen ihn/sie klein und spekulieren. Hat er/sie einen groben Regelverstoß begangen? Vielleicht haben die von Ihnen aufgestellten Corona-Regeln nicht geholfen?

Genauso eine Teilung sehe ich leider auch in Bezug auf das Thema Impfung. Viele Menschen sind auf einmal eifersüchtig, weil z.B. der Nachbar schon geimpft ist und man selbst noch nicht mal auf der Warteliste steht...

Ist Ihnen bewusst, dass wir Kinder die sind, die als letztes geimpft werden und so am wenigsten Möglichkeiten und Freiheiten haben? Ich bitte Sie, vergessen Sie uns, die Jüngeren, nicht, sondern beziehen Sie uns mit ein!

Freundliche Grüße Nele